

Oesterreichisches Botanisches Wochenblatt.

Gemeinnütziges Organ

für

Botanik und Botaniker, Gärtner, Oekonomen, Forstmänner,
Aerzte, Apotheker und Techniker.

Wien, 27. Nov. 1856. VI. Jahrgang. № 48.

Das Oesterreichische botanische Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag. Man pränumerirt auf dasselbe mit 4 fl. C. M. oder 2 Rthlr. 20 Ngr. jährlich und zwar für Exempl., die frei durch die Post bezogen werden sollen, blos in der Seidel'schen Buchhandlung am Graben in Wien; ausserdem bei allen Buchhandlungen des In- und Auslandes. Inserate die ganze Petitzeile 5 kr. C. M.

Inhalt: Ein Ausflug in die Gegend des Neusiedlersees. Von Niessl. — Fruchtbäume Griechenlands Von Landerer. — 32. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte. — Botanischer Tauschverein. — Mittheilungen.

Ein Ausflug in die Gegend des Neusiedlersees.

Von Gustav v. Niessl.

Mit den besten Hoffnungen auf eine reiche Ausbeute setzte ich mich in den Gesellschaftswagen, welcher von Wien nach Eisenstadt führt. War auch die Jahreszeit schon ziemlich vorgerückt, so konnte ich doch hoffen am Neusiedlersee mich durch manche interessante Pflanze zu bereichern. Nach einer achtestündigen Fahrt kam ich an meinem Ziele an. Jetzt, wo man so sehr gewöhnt ist, durch die Eisenbahnen im Flug seinen Bestimmungsort zu erreichen, gehört ein solches Fahren gewiss nicht zu den Annehmlichkeiten. Ich rathe daher jedem Botaniker, der etwa Lust zu dieser Exkursion bekommt, denselben lieber auf die Weise zu machen, die ich später angeben werde; das Gepäck, welches man allenfalls bei sich hat, kann immerhin den Weg auf dem Gesellschaftswagen machen.

Die Witterung war während meines Aufenthaltes in Eisenstadt günstig, und ich benützte die schönen Tage zur Durchwanderung des Leithagebirges, und zu Exkursionen nach Rust, St. Margaretha, Aigau u. s. w. Das nordwestliche Ufer des Neusiedlersees habe ich ganz durchstreift. Da diese Gegend noch manchem Botaniker unbekannt sein dürfte, so gebe ich hier eine Skizze von dem botanischen Charakter derselben; zum Schluss werde ich ein Verzeichniss, mit Angabe der Standorte jener Pflanzen anführen, die ich theils gesammelt, theils notirt habe. Vielleicht kommt einmal zufällig einer oder der andere der geehrten Leser dorthin, und wird dann wissen, wo er etwas suchen soll, und finden kann. —

Der südliche Theil des Leithagebirges bei Eisenstadt, St. György

und Höllein (der nördliche Theil bei Bruck, Winden und Breitenbrunn ist ohnehin bekannt) ist am Kamm mit schönen Wäldern von Buchen, Eichen und Föhren bewachsen, doch sind die Eichenwälder von ziemlich geringer Ausdehnung; den grössten Theil nehmen schöne Buchenwäldungen ein. An den Bergabhängen sind meist Weingärten gepflanzt, wie bei Höllein und Eisenstadt, oder sie sind ganz kahl, wie bei St. György. Die Wälder, besonders die Laubwälder und niedern Gehölze, bergen eine üppige Vegetation in bunter Farbenpracht, mitunter das seltsamste Gemisch von Kalk und Sandsteinpflanzen. Zur Charakterisirung mögen einige der gewöhnlichen Arten dienen. *Serratula tinctoria*, *Prenanthes purpurea*, *Hieracium sabaudum*, *Galium sylvaticum*, *Melampyrum nemorosum* und *pratense*, *Hypopitis multiflora*, *Laserpitium pruthenicum*, *Libanotis montana*, *Sisymbrium strietissimum*, *Hypericum montanum*, *Dianthus superbus*, *Euphorbia dulcis*, *Citrus nigricans*, *Trifolium rubens* bilden den Grundteppich der Wälder und lichtern Gehölze. Doch finden sich auch Pflanzen, die um Wien nur oder meistens in der westlichen Umgebung gefunden werden, z. B. *Senecio nemorensis*, *Jasione montana*, *Astragalus glycyphyllos* u. a., während andere Arten, die besonders an etwas steinigern sonnigen Stellen vorkommen: *Allium fallax*, *Scabiosa suaveolens*, *Cirsium eriophorum*, *Linaria genistaefolia*, *Bupleurum falatum*, *Linum tenuifolium*, *flavum* und *hirsutum* lebhaft an unsere südlichen Kalkberge erinnern. An den kahlen Stellen, wo sich Leithakalk angelegt hat, ist die Herbst-Vegetation sehr gering, doch finden sich hier allein reine Kalkpflanzen, nämlich *Alsine Jacquinii* und *setacea*.

Interessant ist das Auftreten von Aeckern mitten in dichten Wäldern des Leithagebirges; oft führt nicht einmal ein ordentlich gangbarer Weg dahin. Sie beherbergen ungefähr folgendes: *Setaria glauca*, *Plantago arenaria*, *Rumex Acetosella*, *Ajuga chamaepytis*, *Anchusa arvensis*, *Melampyrum arvense*, *Nigella arvensis*, *Trifolium arvense* und hin und wieder einige Exemplare von *Antirrhinum Orontium*.

Die Hügel zwischen Rust und St. Margaretha mögen im Frühlinge wohl interessanter sein, jetzt fand ich nur die gewöhnliche Vegetation der Kalkberge dort. *Epilobium Dodonaei* erinnerte mich an das Steinfeld. Die Weingärten enthalten um Eisenstadt als Unkraut *Amaranthus sylvestris* und *Setaria glauca*. Letztere Pflanze ist übrigens in dieser Gegend eine der gemeinsten, sie dringt sogar bis auf die Grasplätze des fürstlich Eszterhazy'schen Parkes und färbt manche Stellen ganz roth.

Zwischen den Orten Eisenstadt, Gschliess und St. Margaretha befinden sich meist Aecker, die manches Schöne enthalten mögen, deren nähere Durchsuehung aber meine Zeit nicht zuliess. Hin und wieder werden sie von Viehweiden unterbrochen. Eine grosse Weide breitet sich zwischen den Orten Gschliess, Aygau und Donnerskirchen aus, die, jetzt wenigstens, noch ganz zusammenhängend ist. Sie zieht sich noch bis Purbach fort, aber in ganz geringer Breite, und zeichnet sich vorzüglich durch das häufige Auftreten von *Echium*

altissimum aus. Die in botanischer Beziehung interessanteste Stelle ist zwischen Donnerskirchen und dem Neusiedlersee; sie ist immer gemeint, wenn im folgenden Verzeichnisse der Standort bloss durch „Donnerskirchen“ bezeichnet ist.

(Fortsetzung folgt.)

Ueber die in Griechenland vorkommenden Fruchtbäume.

Von X. Landerer.

(Schluss.)

Was nun endlich die Früchte anbelangt, die aus dem Oriente von Zeit zu Zeit nach Griechenland kommen, so sind besonders und als gewöhnlich die Datteln zu erwähnen. Selbe kommen im Monate November auf die griechischen Handelsplätze aus Egypten und werden grösstentheils in noch unreifem Zustande abgesendet, indem selbe bis zu ihrer Ankunft vollkommen ausreifen. Die Dattelpalme ist ein Geschenk der Natur für Egypten, und der Theil Arabiens, wo die Dattelpalme wächst, wird das glückliche Arabien genannt. In den glühenden Oasen Egyptens, wo der Dattelbaum der einzige Baum ist, rettet die Frucht desselben oftmals die Bewohner. Im Monate Mai wandern die reichern Bewohner der Dattelländer in die Palmenwälder um der Hitze zu entgehen und sich zu vergnügen, gleich den Europäern, die in die Bäder gehen; in einigen tropischen Ländern zieht zur Datteltreife fast die ganze Bevölkerung in die Wälder um Datteln zu sammeln.

Viel seltener kommt auch die Banane aus Egypten nach Griechenland und findet sich auf der Tafel der Reichen. *Musa Paradisiaca* ist wie bekannt in Ostindien zu Hause, wird jedoch in Egypten mit Vorthail kultivirt. Schon in Griechenland gedeiht diese schöne, grösste aller krautartigen Pflanzen sehr gut, erreicht eine Höhe von 5—6 Fuss, kommt jedoch nicht zur Fruchtbildung. Die frische Frucht, — ihrer Aehnlichkeit mit einer Feige und der Meinung wegen, Eva habe daran gesündigt, Paradiesfeige genannt, — besitzt einen angenehmen weinartigen Geschmack, geht schnell in Gährung und Fäulniss über und muss frisch vom Stamme genommen gegessen werden.

Diese Beschreibung der Fruchtbäume Griechenlands beschliesse ich mit der köstlichsten Frucht des Landes mit der Weintraube. *Vitis vinifera Labrusca*, κλήμα — Αμωλος ἀργία wächst in Griechenland sehr häufig an den Rändern von Bächen und Gebüsch; sie rankt und überzieht was sie erreichen kann und ist ein Forst-Unkraut zu nennen. In geschichtlicher Beziehung ist ausgemittelt, dass die Phönizier den Wein nach den Inseln des griechischen Archipelagus brachten, von wo er nach Sizilien und Italien und von da nach Marseille, Gallien und Deutschland kam.

Die edle Traube brachte nach der Mythe Bachus zuerst nach Griechenland und lehrte ihre Kultur und hohen freudigen Lebens-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1856

Band/Volume: [006](#)

Autor(en)/Author(s): Niessl von Mayendorf Gustav

Artikel/Article: [Ein Ausflug in die Gegend des Neusiedlersees. 377-379](#)